

Die BUND-Aktion »Zukunft ohne Gift« hat Staubproben von Kindergärten unter die Lupe genommen – und teils erschreckende Schadstoffwerte ermittelt. Deutschlandweit über 160 Kindergärten wollten es genau wissen: Wie hoch sind ihre Räume mit Schadstoffen belastet? Das Ergebnis war für Erzieher und Eltern oft ein Schock. Viele Kitas sind stark mit gesundheitsschädlichen PVC-Weichmachern belastet, in der Regel dreimal so hoch wie der deutsche Durchschnittshaushalt.

Kitamitarbeiter hatten den Hausstaub, der binnen einer Woche anfiel, gesammelt. Die Proben wurden von einem Labor auf Weichmacher untersucht. Weichmacher zählen zu den hormonellen Schadstoffen und werden unter anderem mit einigen Krebsformen, verfrühter Pubertät und späteren Störungen der Fruchtbarkeit in Verbindung gebracht.

### Weichmacher verbieten

Die ungewöhnlich hohe Belastung der Kitas ist vermutlich einer Reihe typischer PVC-Produkte geschuldet, aus denen die Weichmacher mit der Zeit ausgasen.

PVC-Böden, Turnmatten, Matratzenbezüge, abwaschbare Tischdecken und Gummistiefel konnten bereits als Schadstoffquellen identifiziert werden. Der BUND fordert Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner auf, gesundheitsschädliche Weichmacher in allen Produkten zu verbieten, mit denen Kinder in Berührung kommen. Aigner hat bisher nur ausweichend auf unsere Analysen reagiert und bereits bestehende, jedoch unzureichende EU-Normen zitiert. Um sie zum Handeln zu bewegen, sammelt der BUND unter [www.bund.net/zukunft\\_ohne\\_gift](http://www.bund.net/zukunft_ohne_gift) Unterschriften.

### Erste Erfolge

Auf Ebene der Länder, Städte und Kommunen hat unsere Aktion bereits einiges ins Rollen gebracht: So arbeitet die Stadt Köln als Vorreiterin an einer Positivliste mit unbedenklichen Materialien für die Einrichtung städtischer Gebäude. Die Stadt Essen will ihre 47 Kitas auf Schadstoffe untersuchen lassen. Und das Familienministerium von NRW hat allen wichtigen Trägern geraten, die Tipps des BUND für

eine schadstofffreie Ausstattung zu beachten. Zudem haben viele Kitas angekündigt, PVC-Produkte zu verbannen oder bei Renovierungen künftig auf unbedenkliches Material zu achten.



Mehr zur Aktion unter [www.bund.net/zukunft\\_ohne\\_gift](http://www.bund.net/zukunft_ohne_gift) und bei Sarah Häuser vom Team Chemiepolitik, Tel. (030) 27586-463, [sarah.haeuser@bund.net](mailto:sarah.haeuser@bund.net)

BUND-Aktion vor dem Ministerium von Ilse Aigner.

### Totalherbizide

## Vorsicht vor Roundup und Basta

Ihre Namen verheißen bereits das Allumfassende ihrer Wirkung: »Roundup« und »Basta« sind Totalherbizide. Sie enthalten Glyphosat oder Glufonisat und töten alle Pflanzen, die mit ihnen in Berührung kommen – es sei denn, diese sind durch gentechnische Eingriffe dagegen immun gemacht worden.

Mehr und mehr Landwirte, Wein- und Obstbauern setzen derartige Totalherbizide flächendeckend ein. Selbst vor Kleingärten machen die aggressiven Chemikalien nicht halt. »Verbannen Sie gründlich und gefahrlos alles Unkraut aus Ihrem Garten«, rät die Werbung, die immer häufiger gezielt an Privatgärtner adressiert wird.



Doch Totalherbizide sind alles andere als harmlos. Enthalten sie doch Schadstoffe, die stark im Verdacht stehen, für das weltweite Amphibiensterben verantwortlich zu sein. Auch für den Menschen sind sie nicht ungefährlich: Argentinische Wissenschaftler belegten die keimschädigende Wirkung von Glyphosat. Besonders bedenklich: Im menschlichen Urin wurden bereits extrem hohe Konzentrationen dieses Giftstoffes nachgewiesen. Der BUND rät deshalb: Hände weg von »Roundup« und »Basta«!

Immer mehr Gartenbesitzer greifen im Kampf gegen ungewolltes Grün zu fragwürdigen Breitbandgiften.

Weitere Informationen unter [www.bund.net/chemie](http://www.bund.net/chemie) (Pestizide)

Allergisch gegen Äpfel?

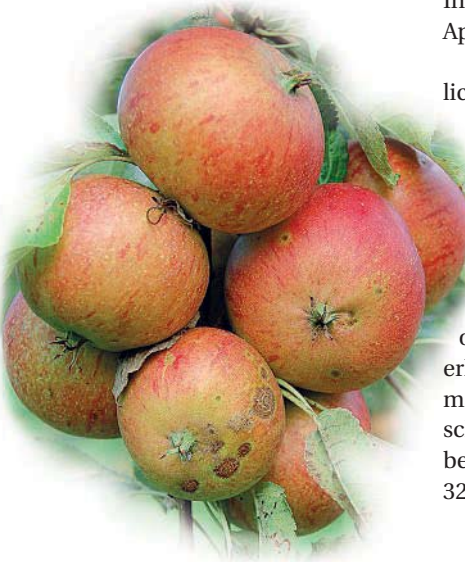
## Wieder genussvoll zubeißen

Gut verträglich:  
die Goldparmäne.

Viele Menschen haben seit Jahren keinen frischen Apfel mehr gegessen. Und das nicht etwa, weil ihnen Äpfel nicht schmecken. Nein, sie reagieren allergisch gegen die handelsüblichen Sorten und verwehren sich deshalb diesen Genuss. Die Ortsgruppe des BUND im ost-westfälischen Lemgo möchte hier für Abhilfe sorgen. Auf einer großen Streuobstwiese kultiviert sie viele alte Apfelsorten. Was kaum jemand weiß: Sorten wie Goldparmäne, Berlepsch oder Schöner aus Boskoop zeichnen sich durch ihre gute Verträglichkeit auch für Allergiker aus.

Der BUND Lemgo bietet Apfel-allergikern nun ein Forum. Teilen Sie unter [kontakt@bund-lemgo.de](mailto:kontakt@bund-lemgo.de) mit, welche (ungespritzten) Apfelsorten Sie vertragen und welche nicht. Die Ortsgruppe sammelt die

Erfahrungsberichte in einer Datei und macht sie allen Betroffenen zugänglich: ► [www.bund-lemgo.de/Apfelallergie](http://www.bund-lemgo.de/Apfelallergie). Etliche Menschen konnten dank diesem Wissen nach



langer Zeit wieder beschwerdefrei in einen Apfel beißen. Ein Grund mehr, Streuobstwiesen mit alten Apfelsorten zu erhalten. Auf der Internetseite finden Sie zudem viele Informationen rund um das Thema Apfelallergie.

Wie kommt man nun an verträgliche Äpfel? Dazu der Initiator Willi Hennebrüder: »Leider sind alte Sorten kaum mehr im Handel.

Wir empfehlen daher, sie selbst anzupflanzen oder vorhandene Apfelbäume umzuveredeln.«

Der BUND Lemgo stellt Bezugsquellen alter Obstsorten bereit – online oder als Ausdruck. Diesen erhalten Sie gegen 1,10 € in Briefmarken mitsamt einer Liste gut und schlecht verträglicher Apfelsorten beim BUND Lemgo, Liebigstr. 92 a, 32657 Lemgo.

Meeresschutz

## Kampf dem Plastikmüll

Müll, überall Müll – wer nach einem Sturm am Strand entlangläuft, bekommt eine Vorstellung davon, wie viel Müll sich inzwischen im Meer angesammelt hat. Schuld daran tragen der Tourismus (mit geschätzten 35%), die Fischwirtschaft (15%) und die Schifffahrt sowie weitere Verursacher an Land.

Drei Viertel des Mülls bestehen aus Plastik. Durch seine Langlebigkeit – Plastik ist erst nach 300 bis 450 Jahren abgebaut – bedroht es die Meeresumwelt in wachsendem

Maße. Über die Hälfte der Müllpartikel sinkt auf den Meeresboden. Müll aus dem Meer findet sich also nicht nur an den Stränden, sondern verteilt sich schwimmend von den Polarregionen bis in die Tiefsee, im Durchschnitt mit 46 000 Teilen pro Quadratkilometer.

In manchen Regionen konzentriert sich der Müll in riesigen Strudeln, die selbst vom Weltraum aus zu erkennen sind. Hier kommen auf einen Planktonorganismus mitunter bis zu 60 Plastikteilchen.

So kann es nicht weitergehen. Seit 1. Juli setzt sich der BUND im Projekt »Plastikfreie Meere« dafür ein, Nord- und Ostsee zu entmüllen. Meeresschutzexpertin Nadja Ziebarth zielt darauf, die wichtigsten Verursacher/innen für dieses Anliegen zu sensibilisieren. Außerdem soll auf je einer Insel in Nord- und Ostsee der Plastikverbrauch modellhaft so reduziert werden, dass spürbar weniger Plastik ins Meer gelangt.

► [www.bund.net/plastikfreie-meere](http://www.bund.net/plastikfreie-meere)

Nadja Ziebarth,  
BUND-Projektbüro  
Meeresschutz, Tel.  
(0421) 79002-32,  
[nadja.ziebarth@bund.net](mailto:nadja.ziebarth@bund.net)

Globale Pest  
Plastikmüll in einem Mittelmeerbahnen (Tripolis).





**GESCHENK 1**  
**Das Manfred Mistkäfer-Magazin**

Das Jahresabo des beliebten Mitmach-Magazins für junge Naturfreunde (8 bis 12 Jahre – inkl. Begleitheft für Erwachsene)



**GESCHENK 2**  
**Kresseigel**

Er kommt ganz ohne Erde aus – es reicht, den Ton zu wässern, die Samenkörner auszulegen und auf gleichbleibende Feuchtigkeit der Saat zu achten. Schon nach einigen Tagen sprießt eine saftige, aromatische Bio-Kresse (inkl. 1 Tütchen mit Bio-Kressesamen).



**GESCHENK 3**  
**Edelstahl-Vesperdose: schön und beständig**

Ein unverwüstlicher Klassiker: Die praktische, schlichte Vesperdose aus mattiertem Edelstahl hält Mahlzeiten für den kleinen Hunger unterwegs lange frisch und appetitlich. Zwei Klammerverschlüsse an den Schmalseiten fixieren den Deckel sicher.



**Projekt 500 000 – die Erde braucht Freunde**  
**Mit der Familie im BUND**

Ein Familienausflug in die Natur ist etwas Besonderes. Gemeinsam gibt es viel zu entdecken, verschlungene Waldpfade zu erkunden oder ein Picknick auf der Wiese zu erleben. Auch zu Hause legen viele junge Familien Wert auf ein natürliches Leben, ohne giftige Chemikalien in Textilien und ohne Gentechnik in Lebensmitteln.

Die Familienmitgliedschaft im BUND lädt Sie zu spannenden Naturerlebnissen und Aktionen ein. Unsere Ökotipps und aktuelle Artikel im BUNDmagazin unterstützen Sie in Fragen rund um Energiesparen, ökologische Ernährung und Verbraucherschutz.

Melden Sie Familienmitglieder nach bzw. stellen Sie auf eine Familienmitgliedschaft um – ganz einfach per E-Mail oder Telefon (rechts). Jede Stimme zählt, damit Natur- und Umweltschutz noch mehr Gewicht erhalten.

**Mitglieder werben Mitglieder, damit die BUND-Familie weiter wächst.**

Unsere Mitglieder garantieren unsere politische und finanzielle Unabhängigkeit von Wirtschaft und Politik. Machen deshalb auch Sie mit und werben Sie neue Mitglieder. Entweder mit dem Coupon (unten) oder unter [www.bund.net](http://www.bund.net).

Haben Sie noch Fragen?  
Telefon:  
(0 30) 2 75 86-479  
E-Mail:  
[mitgliederservice@bund.net](mailto:mitgliederservice@bund.net)



Nach Eingang des ersten Mitgliedsbeitrags senden wir Ihnen dann als kleines Dankeschön das von Ihnen ausgesuchte Geschenk.

bitte wenden →

**Ich habe ein Mitglied geworben.**

*Bitte kreuzen Sie unten Ihr gewünschtes Geschenk an.*

**Antwort**

**Bund für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.  
Mitgliederverwaltung**

**Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin**

**Ich habe ein neues BUNDmitglied geworben**  
und mein gewünschtes Geschenk angekreuzt.

Name/Vorname

Adresse

Beruf

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

Mitgliedsnummer

Unterschrift

Manfred Mistkäfer



Kresseigel



Edelstahl-Vesperdose





Thomas-Stephan

Kinder sammeln Haare von einem Lockstock für Wildkatzen.

## Nationalpark Thayatal Partner des BUND

Mit dem österreichischen Nationalpark Thayatal ist der BUND gleich zweifach verbunden: Einmal durch seine Lage am internationalen Grünen Band, für das der BUND in Deutschland den Grundstock gebildet hat. Denn der namensgebende Fluss Thaya bildet die Grenze zwischen Österreich und Tschechien, zwischen den einstigen Machtblöcken in West und Ost. Hier markiert das Grüne Band den Verlauf des ehemaligen Eisernen Vorhangs – quer durch Europa.

Zum anderen ist der Nationalpark Partner des BUND in einer EU-geförderten Kampagne zur Biotopvernetzung (LIFE+). Mit ihr will der BUND Wildkatzen und anderen Waldbewohnern neue Lebensräume erschließen. Nachdem die Wildkatze bei unseren südlichen Nachbarn lange als ausgestorben galt, wurde sie vor einigen Jahren erstmals wieder nachgewiesen – im Nationalpark Thayatal.

Bis zum 4. September widmet der Park dem Heimkehrer rund um sein neues Wildkatzengehege die Ausstellung »Wildkatze – Rückkehr auf leisen Sohlen«. Gute Gründe, dem Natur-Kleinod im Voralpenland einen Besuch abzustatten.

► [www.np-thayatal.at](http://www.np-thayatal.at)

### Bildungspaket

## Lernen – nicht nur für die Katz

Wie werde ich ein echter Wildkatzenforscher? Wie baue ich ein Waldsofa? Und zu welchem Tier gehören die Spuren dort auf dem Waldboden?

Antworten auf diese und andere Fragen bekommen Kinder und Jugendliche mithilfe eines neuen BUND-Bildungspaketes. Es enthält vier umfangreiche Teile: die Unterrichtsmappe »Bildung für die Katz«; eine Kiste mit Material zur biologischen Vielfalt, für Erlebnispädagogik im Freien; die Computersimulation »Katz und Maus«; und die Anleitung für die Mitmachaktion »Spuren der Biodiversität«. Mit ihr kann man lernen, die scheue Wildkatze anhand von Lockstöcken nachzuweisen, die mit Baldrian bestrichen wurden.

Ob drinnen oder draußen, das BUND-Paket hält für jede Eventualität etwas bereit. Lehrerinnen oder Umweltbildner können mit dem modulartigen Material ihren Unterricht individuell gestalten – fächerübergreifend für alle Altersgruppen vom Kindergarten bis zum Abitur – und dabei an Lehrpläne diverser Bundesländer anknüpfen.

Das Paket ist ein Ergebnis des Projekts »Biotopvernetzung – Netze des Lebens«, unterstützt von dem LIFE+-Programm der EU und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt.

Mehr über das Bildungspaket unter ► [www.bund.net/biotopvernetzung](http://www.bund.net/biotopvernetzung) und bei C. Bohn, [christiane.bohn@bund.net](mailto:christiane.bohn@bund.net), Tel. (030) 2 75 86-4 96



## Ich wurde geworben

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUNDmitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 50 €) .....
- Familienmitgliedschaft (mind. 65 €) .....
- Ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (mind. 16 €) .....
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1500 €) .....

Zahlungsweise:  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Beruf

Geburtsdatum

Telefon

E-Mail

xm03 11

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Jede Stimme zählt!

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

Name/Geburtsdatum

### Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung

und spare damit Papier- und Verwaltungskosten. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem \_\_\_\_\_ bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

KontoinhaberIn

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bank

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

## Lenzen lockt Naturliebhaber

Zum vierten Mal locken vom 30. September bis zum 2. Oktober die Norddeutschen Naturschutztage in die BUND-Burg nach Lenzen an der Elbe. Eingeladen fühlen dürfen sich speziell all jene, die an aktuellen und praktischen Naturschutzaspekten interessiert sind. In diesem Herbst dreht sich das Wochenendtreffen unter anderem um die Themen Gewässer, Umweltbildung und Internationales Jahr der Wälder.

Als Gastreferenten werden die für das Thema Wald zuständigen Abgeordneten des deutschen Bundestags erwartet. Zudem stellen sich einige spannende norddeutsche BUND-Projekte vor. Übrigens: Da der 3. Oktober auf einen Montag fällt, kann das Wochenende um einen Feiertag mit Touren in die schöne Elblandschaft und einem Grillfest im Burghotel erweitert werden.

Mehr zum Programm und Anmeldung ► [www.bund.net/naturschutztage](http://www.bund.net/naturschutztage) oder auf Burg Lenzen, Tel. (038792) 5078-1221, [info@burg-lenzen.de](mailto:info@burg-lenzen.de)



### Abenteuer Faltertage

## Jeder zählt!

Die deutsche Volkszählung ist in vollem Gange. Der BUND aber zählt in diesem Sommer keine Zweibeiner, sondern wieder sechsbeinige Schmetterlinge. Hochsommer ist nämlich Hochsaison für viele unserer selten gewordenen Tagfalter. Am letzten Augustwochenende (27. und 28. August) ruft der BUND erneut zur Inventur von zehn leicht erkennbaren Arten auf.

Viele Menschen haben uns bereits am Pfingstwochenende ihre Beobachtungen gemeldet. Beteiligen auch Sie sich – ob Ende August oder zu einem beliebigen anderen Termin noch bis Ende der Faltersaison.

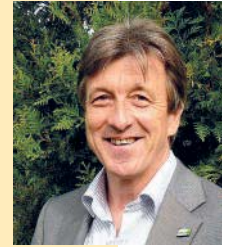
Mit der »Volkszählung der Schmetterlinge« will der BUND mehr über die Verbreitung ausgewählter Arten erfahren und eine Lobby für die Vielfalt vor unserer Haustür schaffen. Die gesuchten Schmetterlinge sind auf dem Zählbogen abgebildet. Sie helfen Ihnen beim Bestimmen, sodass Vorkenntnisse kaum nötig sind.

Zählbogen und die Broschüre »Schmetterlinge schützen« gibt es kostenlos unter ► [www.bund.net/faltertage](http://www.bund.net/faltertage) oder Tel. (030) 2 75 86-4 18, [schmetterling@bund.net](mailto:schmetterling@bund.net)

## Fakten und Taten statt Spekulationen

Während der heißen Phase der Diskussion um den Atomausstieg verkündeten alle Sender: Wir müssen künftig mit höheren Strompreisen rechnen und umgehend neue große Stromleitungen quer durch Deutschland bauen.

Wie kam es, dass die Nachrichtensendungen diese Mär so unisono verbreiteten? Und warum wurde sie weder in den Info-Formaten noch den Wissenschaftssendungen richtiggestellt? Warum hat man in dieser Frage nur die Sicht der großen Stromkonzerne und Wirtschaftsvertreter transportiert? Wie auch immer: Auf jeden Fall muss jetzt – um einen Alt-Bundespräsidenten zu zitieren – ein Ruck durch die Berichterstattung gehen. Die längst überfällige Energiewende erfordert die Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger. Die öffentlich-rechtlichen Sender haben die Aufgabe und Chance, hierzu beizutragen: indem sie Hintergrundwissen vermitteln sowie Tipps zu Energiesparen, effizienter Energienutzung und erneuerbaren Energien geben. Und selbstverständlich müssen die Sender beim eigenen Energiemanagement mit gutem Beispiel vorangehen.



Klaus Brunsmeier, stellvertretender Vorsitzender des BUND

Anzeige

## NaDiQuAk

Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe



- NaDiQuAk** das neue anwendungsorientierte, fachdidaktische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
- NaDiQuAk** für Berufs(wieder)einsteigerInnen der Studienrichtung Biologie und angrenzender Disziplinen
- NaDiQuAk** die Qualifikation für die schulische und außerschulische Natur- und Umweltbildung
- NaDiQuAk** die neuartige Kombination von praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Inhalten
- NaDiQuAk** die familiengerechte, individuelle bzw. berufsbegleitende Weiterbildung

**Weitere Informationen:**  
email: [nadiquak@ph-karlsruhe.de](mailto:nadiquak@ph-karlsruhe.de)  
website: <http://www.natwiss.ph-karlsruhe.de/nadiquak>



Nach Fukushima

# Chance zum Wandel

Das atomare Schreckensszenario in Fukushima hat auch in Japan zu einem Meinungswandel geführt. Akiko Yoshida, die Energie-Campaignerin unseres Partners Friends of the Earth Japan, war zu Besuch in Berlin. Almut Gaude, Pressereferentin des BUND, sprach mit ihr.

*Akiko, wie hast Du persönlich die Atomkatastrophe in Fukushima erlebt?*

Die ersten Nachrichten meldeten nur ein schweres Erdbeben, das übrigens auch in Tokio für Stromausfälle und Chaos sorgte. Erst später erfuhr ich über die Medien, dass es einen Tsunami gegeben hatte und Atomkraftwerke betroffen waren. Ich war schockiert. Wir haben oft darüber gesprochen, dass eine Energiewende in Japan wohl leider erst möglich wird, wenn etwas wirklich Schlimmes passiert. Wir wussten, dass unsere Atomkraftwerke durch die ständigen Erdbeben beson-

*Wie wollt Ihr das erreichen?*

Wir brauchen einen gesamtgesellschaftlichen Wandel und haben deshalb mit rund 60 Organisationen ein neues Netzwerk gegründet: »e-Shift« vereint Umweltverbände und Anti-AKW-Veteranen mit Konsumentengruppen und vielen jungen Leuten. Und speziell die jungen Leute wollen wir von der Energiewende überzeugen und sie auf die Straße bringen, um den Druck auf die Regierung zu erhöhen. Schon im April haben in Tokio 15 000 Menschen gegen die Atomkraft demonstriert – so etwas hat es zuvor nie gegeben.



*Wirkt der deutsche Atomausstieg auch auf Japan?*

Bei uns wurde viel über die Proteste und den Politikwechsel in Deutschland berichtet. Die Demos haben der Anti-AKW-Bewegung in Japan definitiv Mut gegeben und uns geholfen, viele Menschen zu mobilisieren. Bei einer unserer Demos konnten wir sogar Transparente des BUND zeigen!

*Glauben die Japaner daran, dass ihre AKW ersetzt werden können?*

Noch nicht wirklich, das ist das Problem.

Viele bezweifeln, dass dies nur mit erneuerbarer Energie und Energiesparen möglich ist. Die Propaganda der Energiekonzerne ist stark. Seit Jahren trichtern sie uns immer wieder ein: Wir brauchen die Atomkraft, sie ist gut, sauber, effizient und billig und deshalb ganz unverzichtbar. Sogar Schulkinder werden dieser Propaganda schon ausgesetzt.

Aber jetzt haben wir die Chance, alles zu ändern. Wir müssen die Menschen und unsere Politiker überzeugen, dass es Alternativen gibt und die Energiewende unvermeidlich ist.

**Demo in Tokio**

Mika, ehemalige Praktikantin der BUND-Ökostation in Freiburg, führte diese Fahnen mit.

ders gefährdet sind. Aber einen GAU hat hier niemand für möglich gehalten, auch wir nicht.

*Warum hat FoE Japan nicht schon vor Fukushima gegen die Atomkraft gekämpft?*

Wir waren schon immer gegen Atomkraft. Nur schien uns das Thema einfach zu groß, die Lobby der Befürworter zu stark. 70 Prozent der Japaner waren vor Fukushima für die Atomenergie. Heute ist immerhin über die Hälfte dagegen. Der öffentliche Meinungswandel ist eine Chance, die wir jetzt nutzen müssen.

*Was plant Ihr?*

Zuallererst wollen wir die Betroffenen und den Wiederaufbau konkret unterstützen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen aus den hoch verstrahlten Regionen endlich evakuiert werden und ihre Heimat nach Möglichkeit dekontaminiert wird. Der Grenzwert von 20 Millisievert pro Jahr für Schulkinder muss gesenkt werden, er ist viel zu hoch und gesundheitsschädlich.

Außerdem werben wir dafür, dass Japan nicht länger auf Atomkraft und fossile Energieträger setzt, sondern auf Energiesparen und erneuerbare Energie.

**FoE Japan** ... hat 15 Mitarbeiter und 500 Mitglieder und gehört damit in Japan schon zu den größeren Umweltorganisationen. Arbeitsschwerpunkte sind der internationale Waldschutz, Umweltgerechtigkeit, Abfallvermeidung und Klimaschutz. Seit der Kernschmelze in Fukushima zählt auch der Widerstand gegen die Atomkraft zur Agenda.



Am internationalen Aktionstag für die Flüsse demonstrierte in Regensburg auch Gerhard Nagl für den Schutz der Donau (3. von rechts, links daneben der BUND-Wasserexperte Sebastian Schönauer). In Hintergrund das lebensgroße Bild eines Hausen. Dieser riesige – und heute global vom Aussterben bedrohte – Stör kam früher vom Schwarzen Meer flussaufwärts bis nach Bayern.

## Internationale Kooperation Aktiv für Europas Flüsse

Seit der Weltsüßwasserkonferenz 2001 in Deutschland ist Gerhard Nagl vom BUND-Arbeitskreis Wasser international aktiv. Ehrenamtlich vertritt er den BUND in der Gewässer-AG des Europäischen Umweltbüros. Zugleich ist er Sprecher des »Danube Environmental Forum«, eines Dachverbandes zum Schutz der Donau. Inzwischen hat er ein ganzes Jahrzehnt der internationalen Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und dem Kampf für die Donau gewidmet: auf Konferenzen, in Expertengruppen, mit Beiträgen zu europäischen Leitlinien und zum Donau-Management-Plan. Mit seiner Hilfe gelang es, die hohe ökologische Qualität der frei fließenden Donau in Bayern rechtlich zu fixieren – eine wichtige Einschränkung für die Staudamm-Befürworter.

»Trotz Wasserrahmenrichtlinie und Naturschutzgesetzen droht in den nächsten Jahren ein weiterer Ausbau der europäischen Flüsse. Daher wird die internationale Ebene immer wichtiger. Nur gemeinsam schützen wir Donau, Elbe, Rhein und Oder – und die vielen kleineren Flüsse und Bäche, für die europäische Leitlinien gelten«, so der Fluss-Aktive. Mit der Unterstützung des BUND hofft Gerhard Nagl auf eine europäische Bewegung zum Schutz der Flüsse. Der gut ausgestatteten Lobby der Flusskanalisierer müsse auf europäischer Ebene und in der Donauschutzkommission weiter entschieden begegnet werden.

Gerhard Nagl, BUND-Arbeitskreis Wasser, Tel. (0991) 383 1609, gerhard.nagl@donaufluss.de

### Internationale Arbeit des BUND

Viele BUND-Gruppen pflegen grenzüberschreitende Partnerschaften oder Projekte in anderen Ländern. Doch dringt nur wenig darüber nach außen. Deshalb berichten wir regelmäßig über die internationale BUND-Arbeit auf allen Ebenen. Schreiben Sie uns von Ihren Kontakten und Erfahrungen!

Redaktion BUNDmagazin, Tel. (030) 275 86-457, redaktion@bund.net

# solarfonds

## Projekt 2011

### mit 7% Verzinsung

Trotz zurückgehender Einspeisevergütung sind Solarstromanlagen weiter die beste Geldanlage!

Interessiert Sie unser Angebot?  
Fordern Sie Infos an:

**OBERSCHWABEN SOLAR**  
Sinnvoll investieren

Tel. 0751/97 71 97 70 Fax 0751/97 71 97 72  
www.oberschwaben-solar.de  
info@oberschwaben-solar.de

## SCHWEGLER

### Bedrohter Lebensraum

Schützen Sie mit geeigneten und sicheren Nisthilfen den Lebensraum des Gartenrotschwanzes und anderen bedrohten Tierarten

Infos zu Artgerechtem Vogel- und Naturschutz finden Sie im neuen Schwegler-Katalog

Schwegler Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH  
Heinkelstraße 35  
D - 73614 Schorndorf  
Tel. 07181 977 45-0  
Fax 07181 977 45-49  
Info@schwegler-natur.de  
www.schwegler-natur.de

Schwegler Produkte erhalten Sie auch im BUND-LADEN

# Gutes tun

Wie schafft man eine sozialere und ökologischere Zukunft? Mit ihrer Initiative »Morgen Lande« bringt die BUNDjugend junge Menschen und nachhaltige Unternehmen zusammen.



**F**ast Food? Kann lecker und gesund sein – und nachhaltig obendrein. Aber nur, wenn man es richtig macht. Also: 200 Gramm Couscous, Kokosmilch, zwei Paprika, eine Stange Lauch, Knoblauch und Zwiebeln und Möhren sowie ein paar Gewürze, vielleicht ein wenig Käse zum Überbacken. All das wird genau nach Rezept verpackt, das Rezept dazu – und fertig ist die »Kochtüte«, ein schönes Angebot für gestresste Hausmänner und Hausfrauen. Bald wird man sie sich liefern lassen oder im Bioladen kaufen können. Wer dann das Kleingedruckte liest, wird feststellen, dass das Rezept im Rahmen einer ungewöhnlichen Initiative mit klingendem Namen entstand: Morgen Lande.

## Ideen mit Zukunft

»Nachhaltiger Konsum ist ein abstrakter Begriff, der mit Leben gefüllt werden muss. Wir wollen das Thema konkret und greifbar machen: Morgen Lande ist eine neue Plattform für junge Leute und nachhaltige Unternehmen, um sich auszutauschen und Ideen und Projekte für eine sozialere und ökologischere Zukunft zu entwickeln«, so die Koordinatorin Christina Rupprecht von der BUNDjugend. Nach einem Pilotversuch und dem ersten Workshop im März ist die von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium geförderte Initiative im Sommer richtig angelaufen.

Das Projekt ist klar strukturiert. »Zu Beginn entwickeln wir mit

Unternehmen aus dem ökosozialen Umfeld erste Ideen für eine Kooperation. Dabei fragen wir: Welche Erfahrungen bezüglich Nachhaltigkeit bei Produktion und Vertrieb kann es weitergeben? Und wie könnten junge Leute ihre Ideen und ihr Know-how einbringen?«, so Christina Rupprecht.

Projekte mit Potenzial werden anschließend im Internet vorgestellt – um Teilnehmer für ein »Future-Lab« zu gewinnen: Junge Leute treffen hier auf Vertreter von Unternehmen, um mithilfe der »Design Thinking«-Methode fünf Stunden lang Projektideen zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Am Ende soll ein möglichst konkreter Fahrplan zeigen, wie es weitergeht. Bei guten Ideen soll es nämlich nicht bleiben – im Idealfall machen sich die Teilnehmer auch an die Umsetzung.

## Kokos-Couscous in die Kochtüte

»Man bekommt einen tollen Einblick ins Arbeitsleben und wird motiviert, seinen eigenen Weg zu gehen. Ich hätte nie gedacht, dass es bei nachhaltigem Konsum so viele Möglichkeiten gibt, Ideen umzusetzen und sich damit am Ende selbst einen Arbeitsplatz zu schaffen«, sagt Marie Nieberg. Die Berliner Zehntklässlerin nahm an einem FutureLab zum Thema Ernährung teil. Sie und ihre Mitstreiterinnen überlegten sich dabei ein neues Rezept für die Kochtüte – und ein paar Vermarktungsstrategien dazu.

»In der Kochtüte steckt, was man für eine Mahlzeit braucht – gesund, frisch, regional und saisonal.« Erfun-

► [www.morgen-lande.de](http://www.morgen-lande.de)





Benjamin Pitzkuleit (3)

den hat die Kochtüte Eva Koch (die wirklich so heißt). Sie tat sich mit den Morgen Lande-Jugendlichen zusammen, um eine neue Kochtüte zu entwickeln. Demnächst also im Programm: »Paprika gefüllt mit Kokos-Couscous«.

»Wir haben beim Probekochen in der Schulküche alles mögliche kombiniert: Hirse, Linsen, Buchweizen, verschiedene Gewürze und Gemüse. Am Ende war es eine Bauchentscheidung: Die Variante, die jetzt in die Kochtüte kommt, hat allen am besten geschmeckt«, schmunzelt Eva Koch. Im September zum Weltkindertag soll das neue Produkt präsentiert werden. Die Morgen Lande-Teilnehmer wollen sich auch beim Design der Verpackung einbringen. »Vielleicht geht die spannende Kooperation ja noch weiter. Es gibt einige Ideen, wie man die Kochtüte unter die Leute bringen könnte – zum Beispiel über eine Schülerfirma mit Fahrrad-Kurierdienst.«

### Grüne Musik

Bei einem anderen Morgen Lande-Projekt dreht sich alles um die »Green Music Initiative«, ein Projekt zum Thema Energieeffizienz im Clubbereich.

»Wir haben uns überlegt, wie man Clubbetreiber in Berlin für das Thema Energiesparen und grünen Strom sensibilisiert«, so Iris Strehmann, die nach ihrem Freiwilligen Ökologischen Jahr bald studieren wird. Die 21-Jährige fand es spannend, mit Unternehmen an einem sinnvollen Projekt zu arbeiten. »Dabei kann man nicht nur viel lernen, sondern auch Kontakte für die Zukunft knüpfen.« Nach stundenlanger Diskussion schälte sich eine Idee heraus, die nun im Herbst umgesetzt werden soll. »Wir wollen einen Carrotmob in einem Berliner Club organisieren. Dazu werden wir zunächst Betreiber fragen, ob sie bereit sind, den am Abend der Party erzielten Umsatz teilweise in Maßnahmen zur Energieeffizienz zu investieren.«

Damit möglichst viele Leute mitfeiern und das Motto »Groove to save the world« mit Leben füllen, übernimmt eine andere Morgen Lande-Gruppe mit Video- und Animationskünstlern sowie Grafik- und Motiondesignern der Berliner Agentur Sinnwerkstatt die Vermarktung des Events. So soll ein »Green Music Video« entstehen und sich viral im Internet verbreiten.

### Perspektiven

Warum aber machen Unternehmen mit bei Morgen Lande? »Als Student hätte ich mir Initiativen gewünscht, um Kontakt zu nachhaltigen Unternehmen zu bekommen. Nun bin ich bei einer solchen Firma – und finde es spannend, überschaubare Projekte mit findigen Leuten umzusetzen, die eines Tages auch bei uns arbeiten könnten«, sagt Roman Dashuber, zuständig für die »Green Music Initiative« bei der Denkfabrik Thema1. Er wünscht sich, dass die Plattform Morgen Lande noch mehr Teilnehmer begeistert. »Hier können wir jungen Leuten zeigen, dass es viele Chancen gibt, Gutes zu tun – und damit sogar Geld zu verdienen.«

Helge Bendl



### Aktiventreffen

Die BUNDjugend lädt alle Aktiven vom 30. September bis 3. Oktober nach Burg Lutter im Harz ein. Auf der mittelalterlichen Burg werden wir uns selbst versorgen und Gelegenheit haben, uns zwischen Workshops, Diskussionen, Tieren, Vollkornbackstube, Textildruck-Werkstatt und Mosterei kennenzulernen. Die Inhalte des Aktiventreffens gestalten Ehrenamtliche der BUNDjugend. Wer eigene Ideen zum Programm einbringen will, ist dazu herzlich eingeladen. Rückfragen und Anmeldungen bitte an Björn: [bjoern.obmann@bundjugend.de](mailto:bjoern.obmann@bundjugend.de)

► [www.bundjugend.de/termine](http://www.bundjugend.de/termine)



### WASSERRETTUNG

BUNDjugend und DLRG-Jugend rufen alle Kinder und Jugendlichen zwischen 9 und 16 Jahren auf, sich beim Wettbewerb WASSERRETTUNG für unseren wichtigsten Rohstoff zu engagieren: das Wasser! Als Hauptgewinn lockt ein Wasserabenteuer-Wochenende sowie Geld- und Sachpreise im Wert von 25 000 Euro. Bis zum 7. Dezember können »Blue Caches« als Beiträge zum Wettbewerb eingereicht werden. Blue Caches sind Geocaches (Schatzsuchen) zu besonderen, vom Wasser geprägten Orten, deren GPS-Koordinaten online veröffentlicht werden.

► [www.wasserlebnis.de](http://www.wasserlebnis.de)



Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Am Köllnischen Park 1a, 10179 Berlin, Tel. (030) 2 75 86-50, Fax: -55, [info@bundjugend.de](mailto:info@bundjugend.de)